
Die Finanzmärkte und die ökonomische Selbstbehauptung Europas

Max Otte

Die Finanzmärkte und die ökonomische Selbstbehauptung Europas

Gedanken zu Finanzkrisen, Marktwirtschaft
und Unternehmertum

Max Otte
IFVE Institut für Vermögensentwicklung
Köln, Deutschland

ISBN 978-3-658-23178-1 ISBN 978-3-658-23179-8 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-23179-8>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer Gabler

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2019

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Springer Gabler ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Fundierte Analysen und Vorschläge

Erfolgreiche Crash-Gurus brauchen eine saubere Analyse, die Fähigkeit komplizierte Sachverhalte einfach und breitenwirksam zu erklären und etwas Glück. Max Otte hat mit *Der Crash kommt* im Jahr 2006 alle drei Voraussetzungen erfüllt und dürfte deshalb zu Recht der erfolgreichste deutsche Crash-Guru aller Zeiten sein.

Das richtige Timing von Prognosen ist äußerst schwierig. Dementsprechend selten treffen sie zu. Schon der englische Nationalökonom John Maynard Keynes hat früh erkannt, dass das mit dem Timing von Vorhersagen so ein Problem ist: „Markets can remain irrational a lot longer than you and I can remain solvent.“ Märkte können also viel länger irrational sein, als die finanziellen Mittel des dagegen spekulierenden Investors reichen. Die Geschichte ist voll von diesen Beispielen.

Max Otte lag mit seinem Timing perfekt. Schon im Jahr 2007 begann die größte Finanz- und Wirtschaftskrise seit der großen Depression der 1930er Jahre. Er hat die Grundursachen sauber analysiert, sich die Mühe gemacht, seine Thesen allgemein verständlich zu formulieren, Empfehlungen zum Vermögensschutz gegeben und das Ganze in Buchform pünktlich veröffentlicht.

Aus diesem Grunde lohnt es sich, gut zuzuhören, wenn Professor Otte sich zu Wort meldet. Er blickt weiter als die meisten, er formuliert klarer und vor allem hat er den Mut, sich entsprechend zu äußern. Aller Kritik und Häme die man als Mahner manchmal erleiden muss zum Trotz.

Der vorliegende Band umfasst die gesamte Bandbreite des Schaffens von Professor Otte. Es zeigt sich, dass er bei seinen Analysen aus einem tiefen Wissensfundus aus den Bereichen der Ökonomie und Sozialwissenschaft, der Geschichtswissenschaft, der Politikwissenschaft und der Philosophie schöpft. Damit ist er in der Lage, so unterschiedliche Themen wie die Corporate-Social-Responsibility-Debatte, die Bedrohung des europäischen Wirtschaftsmodells oder die Verbindungen zwischen Internet- und Finanzwirtschaft zu analysieren.

Eine erfreuliche und lohnende Lektüre.

Berlin, im August 2018

Dr. Daniel Stelter

Vorwort

War die Finanzkrise vorhersehbar? „Natürlich war sie das!“, argumentiere ich in *„Die Finanzkrise, der Crashprophet und die Wissenschaft von der Ökonomie“*, einem Aufsatz, der aus dem Kölner Vortrag für Wirtschafts- und Sozialgeschichte hervorging und der im Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte veröffentlicht wurde. Noch mehr als das: Ich lege dar, warum Ökonomen gegenüber möglichen Finanzkrisen zumindest halb blind sind und warum sich daran so schnell nichts ändern wird. Und wie ich letztlich zu meiner punktgenauen Prognose kam.

Die vorliegenden Gedanken zu Finanzkrisen, Finanzmärkten, Wirtschaft und Unternehmertum habe ich mir im Jahrzehnt nach der Finanzkrise gemacht. Sie erschienen in verschiedenen Fachzeitschriften und liegen hier erstmals in gesammelter Form vor. Durch mein Buch *„Der Crash kommt“* aus dem Jahr 2006 wurde ich nach Eintreffen der Finanzkrise einer größeren Öffentlichkeit bekannt und war regelmäßig in Nachrichtensendungen, Talkshows und bei Konferenzen zu Gast. Ich hielt über 500 Vorträge vor den verschiedensten Teilnehmerkreisen: der Konferenz der nordischen Gewerkschaften im Finanzwesen, dem Treffen der holländischen CFOs, vor Germanisten an der Universität Hamburg, Zahnärzten, Unternehmen, Großbanken, Raiffeisenbanken und Volksbanken, Sparkassen.

Immer wieder machte ich mir grundlegende Gedanken zur Form einer nachhaltigen Finanzarchitektur, zum ethischen Wirtschaften, zum Umbau des deutschen Bankwesens, aber auch zum Finanzkapitalismus und dem mitteleuropäischen Wirtschaftsmodell und – für das österreichische Verteidigungsministerium – zur ökonomischen Selbstbehauptung Europas. „Wie können wir unser Finanzsystem stabiler und unsere Wirtschaft ethischer gestalten?“, war eine Frage, die ich mir ständig gestellt habe. Viele Antworten finden sich in diesem Buch, zum Beispiel in *„Grundlagen einer neuen Finanzmarktarchitektur“*, Gedanken, die ich mir für die Konrad-Adenauer-Stiftung gemacht habe.

In derselben Zeit baute ich auch meine Finanzunternehmen auf. In *„Wie ich zum Unternehmer wurde – Lehren für junge Entrepreneure“* ziehe ich für den Entrepreneurship

Summit in Berlin Bilanz meines bisherigen Unternehmerlebens und leite einige Lehren für Jungunternehmer ab. In „*Ganz passabel*“ beschreibe ich für das Kursbuch 1964 des Münchner Soziologen Armin Nassehi, was die Menschen ungefähr meines Alters von der 68er-Generation unterscheidet. In „*The Star and the Many*“ gehe ich der Frage nach, warum heute Bekanntheit so schnell kommt und auch wieder geht, und was das mit uns macht. Die Künstler Elmgren & Dragset hatten mich gebeten, zum Begleitband einer ihrer Ausstellungen beizutragen.

Leider befindet sich die Welt ein Jahrzehnt nach der Finanzkrise nicht wirklich auf einem guten Kurs. Populismus, Handelskonflikte und die Instabilität im System nehmen zu. In „*Oswald Spengler und der moderne Finanzkapitalismus*“ werfe ich einen Blick auf die Prognosen, die dieser Prophet des Niedergangs (John Farrenkopf) für die Spätphase des Kapitalismus gemacht hat. In „*Der BREXIT und andere ‚Unfälle‘ – Tiefere Ursachen und Konsequenzen für die deutsche Wirtschaft*“ gehe ich den aktuellen Verwerfungen in der Weltwirtschaft auf den Grund und leite Konsequenzen und Handlungsmaximen für die deutsche Wirtschaft ab.

Es wird Zeit, dass wir die Konsequenzen aus mehreren Jahrzehnten weitgehend verfehlter Wirtschafts- und Finanzpolitik ziehen. Ich bin als selbstständiger Finanzunternehmer unabhängig und muss nicht – wie zum Beispiel Forschungsinstitute – nach dem nächsten Regierungsauftrag schauen. Das macht frei. Meine Vorschläge, wie das funktionieren könnte, habe ich hier niedergeschrieben. Wenn das Buch ein klein wenig zur Debatte über den zukünftigen Kurs unserer Wirtschaft beitragen kann, würde ich mich freuen.

Köln, im August 2018

Max Otte

Inhaltsverzeichnis

Fundierte Analysen und Vorschläge	V
Vorwort	VII
Teil 1: Der Crashprophet und die Finanzmärkte	1
1 Der Jahrgang 1964: Ganz passabel	3
2 Die Finanzkrise und das Versagen der modernen Ökonomie	7
2.1 Ursachen	8
2.2 Folgen: Wo stehen wir heute?	10
2.3 Regulierung der Finanzmärkte	12
2.4 Eine neue Ökonomie?	15
2.5 Literatur	17
3 Die Finanzkrise, der Crashprophet und die Wissenschaft	
von der modernen Ökonomie	19
3.1 Die Finanzkrise und die Ökonomen	19
3.2 Der „Crashprophet“	23
3.3 Schweigen und Fehlprognosen der Ökonomen: eine institutionenökonomische Erklärung	26
3.4 Theoretische und empirische Wirtschaftsforschung: Grenzen und Probleme des Modelldenkens	30
3.5 Methodologischer Individualismus, historische Schule, Wirtschaftsgeschichte und politische Ökonomie	34
3.6 Nach der Finanzkrise: Eine (sehr) kurze Standortbestimmung	39
3.7 Literatur	43

4	Wie ich zum Unternehmer wurde: Lehren für zukünftige Entrepreneur ...	49
5	The Star and the Many	61
5.1	The Age of Disinformation	62
5.2	The End of Reason	65
Teil 2: Die Finanzmärkte		67
6	Fiktion und Realität im Finanzwesen	69
6.1	Fiktion und Fakten	69
6.2	Die Grenzen der Ökonomie als exakte Wissenschaft	70
6.3	Die Wechselwirkungen von „Realökonomie“ und Fiktionalität am Beispiel von fünf zentralen Begriffsfeldern der Ökonomie	73
6.4	Die Hyperrealität der Geldwirtschaft	79
6.5	Literatur	81
7	Grundlagen einer neuen Finanzmarktarchitektur	83
7.1	Warum Finanzmärkte besonders streng reguliert werden müssen	83
7.2	Raubtierkapitalismus, Moral Hazard und das Wolfsrudel	84
7.3	Hypertrophe Spekulationsmärkte und Spekulationsförderungswirtschaft	86
7.4	Prinzipien der Regulierung von Finanzmärkten	87
7.5	Aktionsfelder	88
7.6	Stand der Maßnahmen	94
7.7	Deutschlands Rolle	96
7.8	Literatur	97
8	Für einen schlanken, starken Staat	101
8.1	Warum insbesondere Finanzmärkte reguliert werden müssen	101
8.2	Elf Punkte für eine umfassende und marktkonforme Regulierung	102
8.3	Literatur	104
9	Finanztransaktionssteuer	105
10	Ethik und Marktordnung im Finanzwesen	109
10.1	Ideologie: Von der Marktordnung zur Marktgläubigkeit	109
10.2	Ethik	114
10.3	Regulierung I: Von Eigenverantwortung zu Bürokratismus	116
10.4	Regulierung II: Vom kreditorientierten (kontinentaleuropäischen) zum kapitalmarktorientierten (angelsächsischen) System	118
11	Das deutsche Bankwesen	123
11.1	Einleitung	123
11.2	Das dreigliedrige deutsche Banken- und Finanzsystem: Eine kurze Geschichte	125

11.3	Die Große Depression und ihre Folgen: Die Finanzmärkte kommen an die Kette	129
11.4	Neuere Entwicklungen: Vom Siegeszug des Neoliberalismus und entfesselte Finanzmärkte über die deutsche Wiedervereinigung bis zur Finanzkrise	130
11.5	Bewertung des deutschen Bankensystems: Ist die Kapitalmarktorientierung der Weisheit letzter Schluss?	136
11.6	Leitplanken, Brandschutzmauern und Entschleuniger: Ansätze zur Reform	140
11.7	Literatur	146
12	Volks- und Raiffeisenbanken als Stabilitätsfaktor in Wirtschaftskrisen	149
12.1	Finanzmarktregulierung, Bankensystem und Finanzkrisen	149
12.2	Das Geschäftsmodell der Volks- und Raiffeisenbanken: Historische Perspektive und Aktualität in der Krise	152
12.3	Die Volks- und Raiffeisenbanken und die Finanzkrise	157
12.4	Herausforderungen und Chancen	158
12.5	Schlussbemerkung	161
12.6	Literatur	162
13	Negativzinsen: Der Marsch in den Kontrollstaat	165
13.1	Literatur	169
14	Finanzmärkte und Netzwirtschaft: Wenn der Überbau zum Mythos wird ..	171
Teil 3:	Finanzkapitalismus und europäisches Wirtschaftsmodell	177
15	Oswald Spengler und der moderne Finanzkapitalismus	179
15.1	Einleitung	179
15.2	Kulturzyklen, Geld und die zunehmende Abstraktion der Lebensbereiche	180
15.3	Soziobiologie: Wirtschaft und Technik als integraler Bestandteil des einen Lebens	184
15.4	Relativierung der modernen Nationalökonomie	186
15.5	Finanzkapitalismus – das letzte Prinzip des Westens	187
15.6	Priester- und Kriegerkasten: Ökonomen und Manager	194
15.7	Das Gegenprinzip: „Preußischer Sozialismus“	199
15.8	Kriege, der Finanzkapitalismus und die „Neue Weltordnung“	208
15.9	Ausblick: Zeichen des Verfalls	210
15.10	Literatur	212

16	Wir machen den Mittelstand mit Bürokratismus platt	215
16.1	Kapitalistische Planwirtschaft	215
16.2	Die Finanzbranche ist kein Einzelfall	216
16.3	Kapitalistische Nomenklatura	217
16.4	Es ginge auch anders	217
17	Government statt Governance – warum die Corporate-Social-Responsibility-Debatte in die falsche Richtung führt	219
17.1	Die Ethik des Marktes	220
17.2	Die „Betriebssysteme“ der Wirtschaft	223
17.3	Regulierung des Finanzsystems	225
17.4	Schluss	229
18	Zum Umgang mit Griechenland	231
18.1	Der Geburtsfehler der Europäischen Währungsunion	232
18.2	Grundstein- oder Krönungstheorie?	233
18.3	Die Krise in Griechenland (und in den PIIGS)	234
18.4	Wege aus der Krise	235
18.5	Institutionen und Akteure	237
18.6	Instrumente	238
18.7	Außenpolitische Ungleichgewichte	238
18.8	Weitergehende Lösungen	239
18.9	Literatur	240
19	Globalisierung, mitteleuropäisches Wirtschaftsmodell und angelsächsischer Kapitalismus	243
19.1	Zusammenfassung.....	243
19.2	Der Hintergrund	244
19.3	Das europäische Wirtschaftsmodell	245
19.4	Europa als ökonomisches Objekt	246
19.5	Europa als ökonomisches Subjekt	250
19.6	Schlussbemerkung	252
19.7	Literatur	253
20	Der BREXIT und andere „Unfälle“ – tiefere Ursachen und Konsequenzen für die deutsche Wirtschaft	255
20.1	Der BREXIT als Symptom einer tiefgreifenden Krise der „liberalen Wirtschaftsordnung“	256
20.2	Die Zukunft: Protektionismus und Re-Nationalisierung?	259
20.3	Ein Kompass für die deutsche Industrie und Politik in einer Ära steigender Unsicherheit	262
20.4	Literatur	264